

Freiwilliges Engagement

in der Flüchtlingsintegration

**So
können
Sie selbst
aktiv
werden!**

Wichtige Überlegungen im Vorfeld, Tätigkeitsbereiche
und Tipps für die interkulturelle Zusammenarbeit

Österreich hat seit 2015 einen enormen Zustrom an Flüchtlingen erlebt und gehört im Vergleich zur Bevölkerungsgröße zu jenen Ländern innerhalb der EU, die die meisten Flüchtlinge aufgenommen haben. Auch die mit der Flüchtlingskrise einhergehenden Herausforderungen waren gewaltig und werden uns in den kommenden Jahren noch weiterhin stark beschäftigen.

Im Integrationsbericht 2017 hat der Expertenrat für Integration eine vorläufige Bilanz über die Flüchtlingsintegration in den letzten zwei Jahren gezogen. Trotz aller Herausforderungen muss klar unterstrichen werden, dass Österreich in den Vorjahren nicht nur sehr schnell reagiert und sehr viel geleistet hat, sondern auch die Weichen für eine nachhaltige Integration von Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten gestellt hat. So wurde nicht nur die Verpflichtung, Deutsch zu lernen, festgehalten, sondern auch der Besuch von Werte- und Orientierungskursen.

Ebenfalls hervorzuheben ist das Engagement der zahlreichen Freiwilligen und Ehrenamtlichen in ganz Österreich, die einen maßgeblichen Beitrag zur Flüchtlingsintegration geleistet haben und noch immer leisten. Insbesondere beim Deutschlernen, aber auch in vielen weiteren Bereichen, die Flüchtlinge bei der Integration und dem Vorankommen in Österreich unterstützen, sind viele

Menschen engagiert. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank!

Klar ist: Die Herausforderungen und Aufgaben im Rahmen der Flüchtlingsintegration sind noch immer zahlreich – und können nur gemeinsam bewältigt werden. Aufseiten der Politik haben wir in den Bereichen Deutscherwerb, Wertevermittlung und Arbeitsmarkteinstieg wesentliche Maßnahmen gesetzt. Ein entscheidender Beitrag wird aber auch weiterhin in der Freiwilligenarbeit erbracht werden, in der sich Menschen auf ganz persönlicher Ebene darum bemühen, zum Gelingen von Integration beizutragen. In dem Sinne freue ich mich, wenn auch Sie sich engagieren und sich damit für eine erfolgreiche Zukunft Österreichs einsetzen.

Sebastian Kurz

Bundesminister für Europa,
Integration und Äußeres



© Dominik Butzmann



© Felicitas Matern

Die Herausforderungen bei der Flüchtlingsintegration haben nicht an Bedeutung und Dringlichkeit verloren. Es gilt mehr denn je, Flüchtlingen Deutschkenntnisse sowie die Grundwerte des Lebens in Österreich zu vermitteln und sie beim Einstieg in den Arbeitsmarkt und damit auf dem Weg zur Selbsthaltungsfähigkeit zu unterstützen. Aufgaben, die jetzt nicht bewältigt werden können, werden das künftige Zusammenleben in Österreich belasten und damit auch die Zukunft Österreichs.

Neben der Vielzahl an bestehenden Integrationsangeboten ist es vor allem auch der Kontakt zu Österreicherinnen und Österreichern, der den Grundstein für ein gutes Zusammenleben legen kann. So werden viele Flüchtlinge von Freiwilligen wesentlich unterstützt, etwa bei der Verständigung in der deutschen Sprache, bei praktischen Dingen des Alltags oder beim Eintritt ins Erwerbsleben. Mit ihrem Einsatz erhöhen Freiwillige auch die Reichweite staatlicher Maßnahmen: indem sie Flüchtlinge

dabei unterstützen, das in Deutschkursen Gelernte zu vertiefen, oder Werte und Regeln des Zusammenlebens in Österreich vermitteln und damit Inhalte der Wertekurse auch in den Lebensalltag übertragen.

Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement im Flüchtlingsbereich ist ein ungemein wertvoller Beitrag zu einem guten Zusammenleben, der besonders wertzuschätzen ist. Diese Broschüre möchte dazu die wichtigsten Informationen zur Verfügung stellen. Darüber hinaus unterstützt der ÖIF Freiwillige mit Weiterbildungsangeboten, Materialien für das Deutschlernen mit Flüchtlingen und verschiedenen Publikationen.

Franz Wolf

Geschäftsführer Österreichischer Integrationsfonds

Je nachdem, wen man fragt, ist das Jahr 2015 in unterschiedlicher Erinnerung – als tausende Menschen auf der Suche nach Schutz vor Krieg und Vertreibung nach Österreich kamen. Woran ich mich gerne erinnere, ist das Ausmaß, in dem die Zivilgesellschaft damals geholfen hat. Spontan, aufopferungsvoll – und freiwillig. Es war ein inspirierendes Zeichen der Solidarität, die es auch braucht, damit Integration gelingen kann. Freiwilligkeit an sich hat einen enormen Wert: Und zwar den, etwas unentgeltlich für den Nächsten zu tun. Das ist die schönste Spende, die man leisten kann.

Umso mehr freut es mich, wenn sich Menschen dafür interessieren, in ihrer Freizeit für andere tätig zu werden. Vergangenes Jahr engagierten sich mehr als 73.000 Freiwillige beim Österreichischen Roten Kreuz: Damit sind wir eine der größten Freiwilligen-Organisationen des Landes und können unseren Teil dazu beitragen, die Gesellschaft für möglichst alle lebenswert zu machen.

Auch als humanitäre Organisation bekennen wir uns zum Prinzip Fördern und Fordern – wenn dabei das Fördern nicht in den Hintergrund tritt, das Einbinden von Zugewanderten in den Arbeitsmarkt und das gezielte Anbieten von Kursen und Programmen.



© ÖRK/Nadja Meister

Die Tätigkeitsbereiche für Freiwillige sind vielfältig: von der Flüchtlingshilfe bis zum Rettungsdienst. Es gibt Sanitäter/innen, Lern- und Lesepat/innen, regelmäßige Begleiter/innen. Menschen, die anderen helfen, Deutsch zu lernen oder sich in der Bürokratie zurechtzufinden, die Essen an Bedürftige austeilen oder nach Katastrophen aushelfen, die ältere Menschen zu Hause besuchen, um mit ihnen zu reden. Geben und Nehmen schafft eine Beziehung, durch die auch der Dienende empfängt.

Gerald Schöpfer

Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes



© istockphotos.com/andresr

Inhalt

Vorworte	3
Überlegungen im Vorfeld	8
Was möchte ich eigentlich tun?	
Tätigkeitsbereiche	16
Was kann ich tun?	
Tipps für Ihr Engagement	26
Was muss ich beachten?	
Deutsch lernen mit Flüchtlingen	32
Wie kann ich mit Flüchtlingen Deutsch üben?	
Rechte und Pflichten von Freiwilligen	40
Woran muss ich mich halten?	
Wichtige Begriffe	46
Ist Flüchtling gleich Flüchtling?	
Service	54
Was gibt es noch zu wissen?	

ÜBER- LEGUNGEN IM VORFELD

Diese Fragen sollten Sie vor einem freiwilligen Engagement für sich beantworten.

Was möchte ich eigentlich tun?

Überlegungen im Vorfeld eines freiwilligen Engagements

Sie möchten sich für Flüchtlinge engagieren, wissen aber noch nicht genau, welcher Tätigkeitsbereich zu Ihnen passt und wie sich die freiwillige Arbeit in Ihren Alltag integrieren lässt? Damit Ihr soziales Engagement erfolgreich und bereichernd verläuft, ist es hilfreich, sich im Vorhinein über folgende Punkte Gedanken zu machen.

Wie viel Zeit möchte ich zur Verfügung stellen?

Das ist eine besonders wichtige Frage. Beantworten Sie diese vor Beginn eines freiwilligen oder ehrenamtlichen Engagements so ehrlich wie möglich. Schließlich soll Ihr Einsatz für Flüchtlinge sich gut in Ihren Alltag integrieren lassen und nicht zu einer Belastung werden.

BEANTWORTEN SIE FÜR SICH FOLGENDE AUSSAGEN:

	JA	NEIN
<i>Ich habe meist nur stundenweise Zeit.</i>	☐	☐
<i>Ich kann auch ganze Tage im Einsatz sein.</i>	☐	☐
<i>Ich möchte mich nur unter der Woche engagieren.</i>	☐	☐
<i>Einsatzzeiten auch am Wochenende oder in der Nacht sind für mich in Ordnung.</i>	☐	☐
<i>Ich bevorzuge ein zeitlich befristetes Engagement, etwa im Rahmen eines Projektes.</i>	☐	☐
<i>Ich möchte mich gerne über einen längeren Zeitraum engagieren.</i>	☐	☐

Was macht mir Spaß? Wo liegen meine Stärken und Talente?

Ein nicht zu vernachlässigender Faktor: die Freude an der Sache. Wenn Sie etwas mit Begeisterung tun, wird Ihre gemeinnützige Tätigkeit nicht nur kurzweiliger und interessanter verlaufen, sondern auch wirkungsvollere Ergebnisse bringen.

BEANTWORTEN SIE FÜR SICH FOLGENDE AUSSAGEN:

	JA	NEIN
Ich habe Freude daran, anderen etwas beizubringen.	☐	☐
Ich bin kreativ und beschäftige mich gerne mit Tätigkeiten wie Basteln, Malen oder Handwerken.	☐	☐
Ich bin kommunikativ und bringe auch andere dazu, sich zu öffnen.	☐	☐
Ich mache gerne Sport und möchte andere dafür begeistern.	☐	☐
Ich verbringe meine Zeit besonders gerne mit Kindern und Jugendlichen und möchte sie ein Stück auf ihrem Weg begleiten.	☐	☐
Mir liegt die Hilfe unter Nachbar/innen am Herzen und ich möchte anderen dabei helfen, ihren Alltag zu meistern.	☐	☐
Ich habe viel Berufserfahrung und interessiere mich dafür, andere beim Jobeinstieg in Österreich zu unterstützen.	☐	☐
Ich habe spezielle Fachkenntnisse – zum Beispiel eine pädagogische Ausbildung oder Know-how in Bereichen wie Dolmetschen, Organisation oder Logistik –, die ich in mein Engagement für Flüchtlinge einfließen lassen möchte.	☐	☐

Mit wem möchte ich arbeiten?

Die Arbeit mit Flüchtlingen kann auch bedeuten, emotionale Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen. Machen Sie sich daher Gedanken, zu wem Sie eine größere Nähe haben oder mit wem Ihnen die Arbeit angenehmer erscheint.

BEANTWORTEN SIE FÜR SICH FOLGENDE AUSSAGEN:

	JA	NEIN
Ich möchte gerne mit einer einzelnen Person arbeiten.	☐	☐
Ich möchte lieber eine Frau oder lieber einen Mann betreuen.	☐	☐
Ich möchte gerne mit einer Gruppe von Personen arbeiten, zum Beispiel einer Flüchtlingsfamilie.	☐	☐
Ich kann sehr gut mit Kindern und Jugendlichen umgehen.	☐	☐
Ich möchte nur mit Erwachsenen arbeiten.	☐	☐
Ich suche weniger den persönlichen Kontakt zu Flüchtlingen, sondern möchte mich lieber im organisatorischen Umfeld engagieren.	☐	☐
Ich interessiere mich dafür, mich mit anderen Freiwilligen im Flüchtlingsbereich auszutauschen.	☐	☐

Welche Erwartungen stelle ich an mein Engagement?

Von freiwilligem Engagement profitieren idealerweise beide Seiten: die Flüchtlinge, die Unterstützung erhalten, aber auch die Freiwilligen, die diese Unterstützung leisten. Das sollte auch bei Ihnen der Fall sein! Überlegen Sie sich, welche Erwartungen Sie mit ihrem Engagement verbinden.

BEANTWORTEN SIE FÜR SICH FOLGENDE AUSSAGEN:

	JA	NEIN
Ich möchte neue Bekanntschaften knüpfen und Menschen mit ähnlichen Interessen treffen.	☐	☐
Ich möchte Erfahrungen im Kontakt und Austausch mit Menschen sammeln, um meine sozialen Kompetenzen auszubauen.	☐	☐
Ich möchte mir neue Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen – möglicherweise auch durch Schulungen – die mir auf meinem Bildungsweg oder im Berufsleben weiterhelfen.	☐	☐
Ich möchte meine Fremdsprachenkenntnisse vertiefen und/oder meine Kommunikationsfähigkeit verbessern.	☐	☐
Ich möchte mehr über andere Kulturen und Lebensweisen erfahren.	☐	☐
Ich möchte mehr über die Tätigkeit in einer gemeinnützigen Organisation erfahren, da ich überlege, eine berufliche Laufbahn in diesem Bereich anzustreben.	☐	☐
Ich habe selbst Migrationshintergrund und möchte meine sprachlichen und kulturellen Kenntnisse einbringen, um Flüchtlinge bei ihrer Integration in Österreich zu unterstützen.	☐	☐

Möchte ich Verantwortung übernehmen?

Manche Tätigkeitsbereiche in der Arbeit mit Flüchtlingen sind mit viel Verantwortung verbunden oder bringen es mit sich, dass Sie selbst Entscheidungen treffen müssen – in anderen Bereichen gibt es im Gegenzug klare Vorgaben, an denen Sie sich orientieren können.

BEANTWORTEN SIE FÜR SICH FOLGENDE AUSSAGEN:

	JA	NEIN
Ich möchte Verantwortung für einen gewissen Aufgabenbereich übernehmen, der vorab klar definiert wurde.	☐	☐
Ich traue es mir zu, in meinem Aufgabenbereich selbstständig Entscheidungen zu treffen und in der Situation zu entscheiden, was am besten zu tun ist.	☐	☐
Ich bevorzuge es, nach konkreten Vorgaben zu arbeiten und fühle mich mit ausführenden Tätigkeiten wohler.	☐	☐

→ Betrachten Sie nun alle Punkte, auf die Sie mit „Ja“ geantwortet haben. Nur wenn diese Vorstellungen mit Ihrem realen Engagement in Einklang sind und sich dieses auch mit ihrem Familien- und Berufsleben gut vereinbaren lässt, werden Sie damit auf lange Sicht zufrieden sein und positive Energie daraus gewinnen. Sollten Sie planen, sich bei einer Organisation oder in Ihrer Gemeinde zu engagieren, nehmen Sie die Liste mit Ihren „Ja“-Antworten zu einem Vorgespräch mit.

TÄTIGKEITS- BEREICHE

Es gibt verschiedene Bereiche für Ihr Engagement für Flüchtlinge. Lesen Sie hier, welche Möglichkeiten Ihnen offenstehen.

Was kann ich tun?

Tätigkeiten und Einsatzbereiche



Je nachdem, welche Erwartungen Sie an Ihr Engagement mit Flüchtlingen knüpfen, welche Interessen und Fähigkeiten Sie mitbringen und wie groß Ihr Zeitbudget ist, stehen Ihnen unterschiedliche Möglichkeiten offen. Helfen können Sie schon mit wenigen Stunden im Monat bis hin zum fast täglichen Einsatz. Den folgenden Tätigkeiten können Sie in Organisationen nachgehen – sie werden aber auch von vielen Gemeinden angeboten oder können von Ihnen eigeninitiativ auf privater Basis umgesetzt werden.

Unterstützung beim Deutschlernen

Fachwissen nötig: ☐ ja ☒ nein
Zeitlicher Aufwand: ⌚⌚⌚⌚⌚ gering/mittel
Bereich: Deutschlernen

Tipps für das
Deutschlernen
mit Flüchtlingen
finden Sie
ab Seite 32!

Deutsch zu sprechen ist die Grundvoraussetzung, um in Österreich Fuß fassen zu können: Ohne Deutschkenntnisse ist es Flüchtlingen nicht möglich, sich zu verständigen, Kontakte zu Einheimischen zu knüpfen oder eine Arbeit zu finden. Trotz des umfangreichen Angebots an geförderten Deutschkursen – bei Fragen hierzu können Sie sich gerne an ein ÖIF-Integrationszentrum in Ihrem Bundesland wenden – ist Unterstützung durch Freiwillige in diesem Bereich sehr gefragt.

Erfahrungen im DaF-/DaZ-Bereich (Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Zweitsprache) kommen Ihnen hier zugute, Sie können Flüchtlinge aber auch ohne diese Vorkenntnisse beim Deutschlernen betreuen. Denn beim freiwilligen Deutschlernen mit Flüchtlingen wird nicht von Ihnen verlangt, auf Kursniveau zu arbeiten. Vielmehr unterstützen Sie Flüchtlinge dabei, durch zusätzliche Konversation mehr Übung mit der deutschen Sprache zu bekommen und so das in Sprachkursen Gelernte zu festigen. Das können Sie bereits mit Alltagskommunikation erreichen, also mit Gesprächen zu verschiedenen Themen, die im Leben der Flüchtlinge gerade eine wichtige Rolle spielen. Auch bei der Vorbereitung auf den ersten Deutschkurs und dem Aufbau eines größeren Wortschatzes können Sie als Freiwillige/r einen Beitrag leisten.

Sie können eine Einzelperson beim Deutschlernen fördern, eine kleinere oder größere Gruppe über eine bestimmte Zeit lang begleiten, Konversationsgruppen anbieten oder Teil eines Sprachtandems werden, wenn Sie im Gegenzug die Sprache des Flüchtlings lernen wollen.

Patenschaften und Buddy-Programme

- Fachwissen nötig:** ☐ ja ☒ nein
Zeitlicher Aufwand: ⌚⌚⌚⌚⌚ mittel/hoch
Bereich: 🇦🇹 Alltag in Österreich
☀️ Sport und Freizeit
💬 Interkultureller Austausch

Als Pate oder Patin eines Flüchtlings übernehmen Sie eine verantwortungsvolle Aufgabe: Sie schenken Ihre Zeit einer bestimmten Person, stehen ihr als zuverlässige/r Ansprechpartner/in über eine bestimmte Zeit zur Verfügung, fungieren als Brücke zu den Menschen und dem Leben in Österreich und sind vor allem eine wichtige Vertrauensperson. Da Sie eine persönliche Beziehung zu einem Flüchtling aufbauen, kann diese Aufgabe besonders herausfordernd, aber gleichzeitig auch bereichernd sein.

Gleiches gilt für Buddy-Programme: „Buddy“ steht für „Kumpel“ und verdeutlicht schon, dass es um eine ungezwungene, freundschaftliche Beziehung zwischen Freiwilligen und Flüchtlingen geht. Diese zielt darauf ab, den Flüchtling durch gemeinsame Unternehmungen beim Start in Österreich zu begleiten und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Das persönliche Verhältnis steht im Mittelpunkt von Buddy-Partnerschaften, darüber hinaus kann es aber unterschiedliche Schwerpunkte geben: zum Beispiel Orientierungshilfe, wenn Student/innen Flüchtlinge unterstützen, die in Österreich studieren möchten, Lern-Buddies, Freizeit-Buddies oder Kultur-Buddies, die Flüchtlinge an das kulturelle Leben, aber auch die Alltagskultur in Österreich heranzuführen. Auch für jugendliche Flüchtlinge, die ohne ihre Familie nach Österreich geflohen sind, können Buddies eine wertvolle Unterstützung sein.



© Franz Weingartner

Mentoring-Programme

- Fachwissen nötig:** ☒ ja ☐ nein
Zeitlicher Aufwand: ⌚⌚⌚⌚⌚ mittel
Bereich: 🎓 Bildung
🔧 Arbeit & Beruf
💬 Interkultureller Austausch

Auch bei Mentoring-Programmen geht es um eine partnerschaftliche Beziehung – die Vermittlung von Wissen und Erfahrungswerten zu bestimmten Themen steht hier aber im Vordergrund. Als Mentor/in ist es Ihre Aufgabe, einen Flüchtling – Mentee – beim Aufbau eines selbstständigen Lebens in Österreich zu unterstützen, Wissen an sie/ihn weiterzugeben und Informationsdefizite, die aufgrund des Wohnortwechsels aufgetreten sind, auszugleichen.

In vielen Mentoring-Programmen steht die berufliche Integration im Mittelpunkt: Als Mentor/in sollten Sie mehrere Jahre Berufserfahrung mitbringen oder erfolgreich selbstständig sein und über ein gutes Netzwerk in Ihrer Branche verfügen. Sie unterstützen Ihre/n Mentee bei der Jobsuche und zeigen auf, wie sich der Arbeitsmarkt im Herkunftsland von jenem in Österreich unterscheidet. Auch beim Knüpfen von beruflichen Kontakten können Sie als Mentor/in einen wichtigen Beitrag leisten.

Kinderbetreuung

Fachwissen nötig: ☐ ja ☒ nein
Zeitlicher Aufwand: ⌚⌚⌚⌚⌚ gering/mittel
Bereich: ☀️ Sport und Freizeit

Wenn Sie gut mit Kindern umgehen können und deren Eltern im Alltag entlasten möchten, können Sie in der Kinderbetreuung aktiv werden. Flüchtlinge, die einen Deutschkurs besuchen oder eine Weiterbildung machen, sind auf die Unterstützung bei der Betreuung ihrer Kinder angewiesen. Denn nicht immer findet sich auf die Schnelle ein Kinderbetreuungsplatz und zumeist fehlt in Österreich gerade am Anfang ein Netzwerk von helfenden Bekannten.



© Franz Weingartner

Lernhilfe für Kinder und Jugendliche

Fachwissen nötig: ☒ ja ☐ nein
Zeitlicher Aufwand: ⌚⌚⌚⌚⌚ mittel
Bereich: 🎓 Bildung
 📖 Deutschlernen

Wenn Sie Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben und ihnen auf ihrem Bildungsweg in Österreich unter die Arme greifen möchten, ist dies ein interessanter Tätigkeitsbereich für Sie. Denn beim Einstieg in das österreichische Schulsystem sind junge Flüchtlinge vermehrt auf Unterstützung angewiesen, um sich ausreichend Deutschkenntnisse anzueignen und den Lerninhalten folgen zu können. Um fachliche Unterstützung anbieten und bei Hausaufgaben in verschiedenen Fächern helfen zu können, sollten Sie bestenfalls schon Erfahrung im Nachhilfeunterricht und gute Kenntnisse in den wichtigsten Schulfächern mitbringen. Besonders bei naturwissenschaftlichen Fächern ist die Nachfrage sehr hoch, die Anforderungen an die Freiwilligen variieren dabei je nach Schultyp und -stufe.

Begleitung bei Amts- und Behördenwegen

Fachwissen nötig: ☐ ja ☒ nein
Zeitlicher Aufwand: ⌚⌚⌚⌚⌚ gering/mittel
Bereich: 🇦🇹 Alltag in Österreich

Wege auf Ämter und Behörden können herausfordernd sein, umso mehr, wenn man das hiesige bürokratische System nicht kennt und mit vielen Begriffen im Deutschen noch nicht vertraut ist. Viele Flüchtlinge sind daher sehr dankbar, eine einheimische Begleitperson an ihrer Seite zu haben, die bei diesen wichtigen Erledigungen und auch bei behördlicher Korrespondenz hilft. Neben Amts- und Behördenwegen stellt auch die Suche nach einer Wohnung oder einem WG-Zimmer viele Flüchtlinge vor Schwierigkeiten. Auch hier können Sie als Freiwillige/r aktiv werden, indem Sie Ihre Hilfe bei der Suche nach Wohnmöglichkeiten anbieten, bei Gesprächen mit Vermieter/innen helfen oder zu Wohnungsbesichtigungen begleiten.



Gemeinsame Freizeitgestaltung

Fachwissen nötig: ☐ ja ☒ nein
Zeitlicher Aufwand: ⌚⌚⌚⌚⌚ gering/mittel
Bereich: ☀️ Sport und Freizeit

Sie sind sportlich, naturverbunden, basteln oder musizieren gerne? Vor allem Flüchtlingseinrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche wohnen und betreut werden, sind immer wieder auf der Suche nach Unterstützung durch Freiwillige, die bei der Freizeitgestaltung helfen. Sie können mit den Kindern und Jugendlichen Sport machen, gemeinsam gärtnern, Brettspiele spielen und vieles mehr. Natürlich freuen sich auch erwachsene Flüchtlinge, wenn Sie Ihnen interessante Ecken und Plätze ihres neuen Wohnorts zeigen und mit ihnen Spaziergänge oder kleine Ausflüge unternehmen. Egal ob jung oder alt: Durch gemeinsame Aktivitäten, die allen Spaß machen und auch dazu beitragen, die nähere Umgebung besser kennen zu lernen, wird die gesellschaftliche Integration gefördert.

Administrative Tätigkeiten

Fachwissen nötig: ☐ ja ☒ nein
Zeitlicher Aufwand: ⌚⌚⌚⌚⌚ gering/mittel

Ihre Stärken liegen eher im Administrativen? Sie sind versiert im Umgang mit Zahlen und Listen, erstellen gerne Einsatzpläne oder möchten in der Koordination für reibungslose Abläufe sorgen? Dann sind Sie als Freiwillige/r bei Organisationen oder auch in der Gemeinde gefragt, wenn es um das Sortieren und Verwalten von Sachspenden geht, um Tätigkeiten in Büro und Verwaltung oder bei der Planung und Organisation von gemeinnützigen Projekten und Veranstaltungen.

Muttersprachliche Unterstützung

Fachwissen nötig: ☒ ja ☐ nein
Zeitlicher Aufwand: ⌚⌚⌚⌚⌚ gering/mittel
Bereich: 🇦🇹 Alltag in Österreich
 🏠 Gesundheit & Soziales

Wenn Sie sowohl über gute Deutsch- als auch Sprachkenntnisse einer von Flüchtlingen gesprochenen Sprache verfügen – beispielsweise Arabisch, Dari/Farsi, Paschtu oder Somali – sind Sie vor allem für Flüchtlinge, die gerade erst in Österreich angekommen sind, eine große Unterstützung. So fallen gerade anfangs, wenn noch keine oder sehr geringe Deutschkenntnisse vorhanden sind, viele Wege zu Ämtern, Behörden oder Beratungseinrichtungen an, die alleine nur schwer bewältigbar sind. Auch gesundheitliche Anliegen, etwa Arztbesuche, können mit Informationen in der jeweiligen Muttersprache der Flüchtlinge leichter absolviert werden und sind mit weniger Hemmungen verbunden.

TIPP

In der Broschüre „Mach mit! Freiwilliges und ehrenamtliches Engagement in österreichischen Organisationen“ stellt der ÖIF mehr als zwanzig Trägerorganisationen gemeinnützigen Engagements in Österreich mit ihren zahlreichen Einsatzmöglichkeiten vor! Sie können die Broschüre kostenlos herunterladen unter www.integrationsfonds.at → Themen → Publikationen oder bestellen unter www.integrationsfonds.at/webshop.

→ Welche Kenntnisse Sie für Ihre Freiwilligentätigkeit letztlich benötigen und welcher zeitliche Aufwand damit verbunden ist, kann je nach Einsatzbereich stark variieren – die Angaben in dieser Broschüre sollen Ihnen daher nur als grobe Orientierung dienen. Wenn Sie eine Vorstellung haben, wie Sie gerne aktiv werden möchten, erkundigen Sie sich bei Organisationen über deren Freiwilligenprojekte, fragen Sie in Ihrer Gemeinde nach, informieren Sie sich auf Freiwilligenbörsen im Internet oder starten Sie selbstständig ein freiwilliges Engagement!

TIPPS FÜR IHR ENGAGE- MENT

Lesen Sie hier, wie Sie das interkulturelle Miteinander erfolgreich gestalten und Flüchtlingen das Leben in Österreich näherbringen können.

Was muss ich beachten?

Tipps für die Zusammenarbeit mit Flüchtlingen



© Franz Weingartner

Wie tritt man Menschen gegenüber, die in einem anderen Kulturkreis aufgewachsen sind? Was tue ich, wenn mir jemand nicht die Hand geben möchte? Kann ich muslimische Flüchtlinge auch zum Osterfest einladen? Warum sollte ich die Eigeninitiative von Flüchtlingen stärken? Finden Sie hier einige Empfehlungen, wie Sie Flüchtlinge an das Leben in Österreich heranzuführen können und wie ein respektvoller Umgang gelingen kann.

Seien Sie unvoreingenommen

Bedenken Sie stets, dass jeder Mensch ein Individuum ist. Flüchtlinge sind in unterschiedlichem Ausmaß von der Kultur ihres Herkunftslandes geprägt und verarbeiten auch Fluchterfahrungen unterschiedlich. Versuchen Sie immer, respektvoll und unvoreingenommen auf die Menschen zuzugehen.

Erklären Sie kulturelle Unterschiede

Wenn Sie mehr über die Lebensweise und Gepflogenheiten in den Herkunftsländern der Flüchtlinge herausfinden, können Sie Ihr Gegenüber besser verstehen. Seien Sie aufgeschlossen gegenüber kulturellen Unterschieden. Machen Sie aber auch auf wichtige Werte für das Zusammenleben in Österreich aufmerksam, beispielsweise auf Pünktlichkeit, Verbindlichkeit oder Leistungsbereitschaft. Weisen Sie auch auf Verhaltensweisen hin, die in Österreich nicht akzeptiert werden – zum Beispiel das Verweigern des Händeschüttelns – und erläutern Sie ruhig und sachlich die Hintergründe dazu. Erklären Sie, dass es in Österreich bei der Begrüßung und Verabschiedung dazugehört, sich die Hand zu geben, auch wenn es in anderen Ländern unüblich ist, und betonen Sie, dass ein Verweigern dieser Geste hierzulande als respektlos empfunden wird.

Geben Sie Zuversicht

Es kann schwierig sein, nach Fluchterfahrungen neue Ziele und Perspektiven für sich zu finden. Zeigen Sie Verständnis für die schwierige Lage, betonen Sie aber gleichzeitig, dass eine optimistische und zukunftsorientierte Haltung wichtig für den Neustart in Österreich ist und Sie bereit sind, dabei zu unterstützen. Auch ein wenig Geduld ist wichtig.

Stärken Sie die Eigeninitiative

Flüchtlinge werden bei ihrer Integration in Österreich durch staatliche Angebote unterstützt, etwa durch geförderte Deutschkurse. Auch ehrenamtliche und freiwillige Initiativen geben wertvolle Hilfestellung. Für das Gelingen von Integration ist jedoch auch die Eigeninitiative der Flüchtlinge erforderlich. Stärken Sie diese in Ihrem Engagement! So können Sie als freiwillige Sprachbegleiter/in zum Beispiel auf Möglichkeiten hinweisen, wie im Eigenstudium außerhalb von Sprachkursen und Lerngruppen Deutsch geübt werden kann. Wenn Sie beim Berufseinstieg unterstützen, verweisen Sie darauf, dass eine selbstständige Suche nach passenden Stellenangeboten in Online-Jobbörsen wichtig ist und man die aktuellen Jobangebote regelmäßig durchsehen sollte.

Machen Sie die Prinzipien des Lebens in Österreich anschaulich

Als Freiwillige/r haben Sie die Möglichkeit, Flüchtlingen zu zeigen, wie man in Österreich im Alltag miteinander umgeht und was die Mehrheit der Österreicher/innen daher auch erwartet. An dieses Wissen können Sie Ihre Schützlinge heranzuführen. Dabei können Sie viel mit persönlicher Vorbildwirkung erreichen. Als Mann können Sie beispielsweise erklären, warum die Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann für Sie selbstverständlich ist, während Sie als Berufstätige/r darauf verweisen, dass der österreichische Sozialstaat nur dann funktionieren kann, wenn alle etwas dazu beitragen.

Vermitteln Sie Traditionen

Versuchen Sie, Flüchtlinge, mit denen Sie arbeiten, auch an das Alltagsgeschehen und das kulturelle Leben in Österreich heranzuführen – dazu gehören große Feste wie Ostern, Weihnachten und Silvester genauso wie Erntedank oder Maibaumbräuche. Gerade in kleineren Gemeinden haben solche Traditionen und Festlichkeiten eine große Bedeutung und bieten Flüchtlingen die Möglichkeit, Teil des gesellschaftlichen Lebens vor Ort zu werden. Bei der Vermittlung von Traditionen und Bräuchen ist es leichter, wenn Sie statt religiöser Verschiedenheiten kulturelle Aspekte und Hintergründe hervorheben.

Wahren Sie körperliche Distanz

Auch bei großer Sympathie oder tiefem Mitgefühl sollten Sie in der Arbeit mit Flüchtlingen körperliche Distanz wahren und Körperkontakt vermeiden, der über das Händeschütteln hinausgeht. Bedenken Sie, dass Sie etwa bei Umarmungen



Im Rahmen ihrer freiwilligen Tätigkeit ist es wichtig, Flüchtlingen auch das Leben in Österreich mit seinen Gepflogenheiten näher zu bringen – zum Beispiel, dass es beim Begrüßen und Verabschieden dazugehört, sich die Hand zu geben.

falsche Signale aussenden könnten oder Ihr Gegenüber in eine Situation bringen, die als unangenehm und irritierend erlebt werden kann.

Gehen Sie Verhaltensweisen auf den Grund

Seien Sie in der Arbeit mit Flüchtlingen vorsichtig mit dem Deuten von Signalen. Wenn ein/e Teilnehmer/in etwa ihre Lerngruppe nicht mehr besucht, muss das nicht bedeuten, dass sie/er nicht zufrieden ist oder undankbar. Vergessen Sie nicht, dass Flüchtlinge große Umwälzungen hinter sich haben und viele Bereiche ihres Lebens neu organisieren müssen.

TIPP

Das Österreichische Rote Kreuz liefert Flüchtlingen mit dem Ratgeber „Angeworben“ Antworten auf die wichtigsten Fragen zum Leben in Österreich und geht dabei auf die Themen Bildung, Arbeitsmarkt, Rechte und Pflichten in Österreich, Gesundheit, Zusammenleben sowie Gleichberechtigung ein. Alle Informationen sind auf Deutsch, Englisch, Arabisch und Dari verfügbar.

www.angeworben.online

DEUTSCH LERNEN MIT FLÜCHT- LINGEN

Wie Ihnen das Deutschlernen mit Flüchtlingen besser gelingt und warum Sie auch ohne Trainingserfahrung eine wichtige sprachliche Unterstützung sind.

Wie kann ich mit Flüchtlingen Deutsch üben?

Möglichkeiten und Grenzen von freiwilligen Deutschlern-Initiativen



Um Flüchtlinge beim Erwerb der deutschen Sprache zu fördern, sind freiwillige Initiativen eine wichtige Stütze und Begleitung zu regulären Deutschkursen. Als freiwillige/r Sprachbegleiter/in können Sie Flüchtlingen zu mehr Sprachpraxis verhelfen, die Alltagskommunikation in Österreich erleichtern oder auf den Einstieg in den ersten Deutschkurs vorbereiten. Lesen Sie hier, wo die Vorteile und Grenzen von freiwilligen Deutschlern-Initiativen liegen und wie Ihnen das Lernen mit Flüchtlingen besser gelingt.

Die Vorteile freiwilliger Deutschlern-Initiativen

Sprachkurse, die Flüchtlingen Wortschatz und Grammatik auf verschiedenen Sprachniveaus vermitteln, sind die Basis für das Erlernen der deutschen Sprache. Freiwillige Deutschlern-Initiativen bilden dazu eine sinnvolle Ergänzung. Denn während reguläre Sprachkurse einem straffen Plan folgen, es bestimmte Sprachhandlungsfelder und Grammatikthemen zu bearbeiten gilt und am Ende das Erreichen eines vorgegebenen Sprachniveaus steht, kann in freiwilligen Lernformaten ohne Prüfungs- und Zeitdruck und mit mehr inhaltlichen Freiräumen gearbeitet werden.

Aktives Sprechen im Mittelpunkt

In regulären Deutschkursen – gerade mit großen Teilnehmerzahlen – kann das aktive Sprechen zu kurz kommen. Das ist vor allem dann ein Problem, wenn der Kurs der einzige Ort ist, wo Deutsch verwendet wird. In einer freiwilligen Lerngruppe gibt es mehr Raum für das Ausprobieren der erworbenen Sprachkenntnisse, denn auch beim Deutschlernen gilt: Übung macht den Meister. Sich neue Wörter einzuprägen, Satzstellungen zu festigen oder Zeiten richtig anzuwenden, gelingt schneller, je mehr Praxis man beim Sprechen bekommt.

Mehr Raum für individuelles Lernen

Meist sind freiwillige Lerngruppen kleiner und Sie können sich mehr Zeit nehmen für individuelle Wünsche und Bedürfnisse oder auf aktuelle Anlässe eingehen, die sich aus der Begegnung ergeben. Vielleicht muss ein Flüchtling, mit dem Sie Deutsch lernen, gerade ein Formular zur Schulanmeldung seines Kindes ausfüllen oder möchte seinen Lebenslauf verbessern – Sie können sie/ihn direkt dabei unterstützen. Das macht das Lernen persönlicher und schafft Motivation.



© Franz Weingartner

Schnellere Vertrauensbasis durch zumeist kleinere Gruppen

Das gegenseitige Kennenlernen fällt in kleineren Lerngruppen ebenfalls leichter. Die Teilnehmer/innen öffnen sich schneller und beteiligen sich mehr an Gesprächen und Diskussionen. Das bringt allen was und erleichtert die Zusammenarbeit. Nicht zuletzt können Sie als Freiwillige/r auch zur gegenseitigen Akzeptanz beitragen: indem Sie das Annehmen der österreichischen Kultur und der Werte fördern, aber auch indem Sie positive Erfahrungen mit Flüchtlingen in Ihren Bekanntenkreis tragen.

Wichtig: In freiwilligen Lernformaten sind Sie von inhaltlichen Vorgaben und Prüfungsdruck entbunden. Das heißt aber nicht, dass Sie sich keine Lernziele stecken dürfen!

Was kann und soll ich als freiwillige/r Sprachbegleiter/in leisten?

Viele Menschen, die auf freiwilliger Basis den Deutschwerb von Flüchtlingen unterstützen, haben keine Expertise im DaF/DaZ-Bereich – ihre Angebote können daher einen regulären Deutschkurs nicht ersetzen. Denn seine Muttersprache zu können, heißt nicht zwingend, alle ihre Regeln zu kennen und unterrichten zu können. Die gezielte Grammatikvermittlung etwa will gelernt sein und auch die Alphabetisierung ist ein sensibler Bereich, der viel fachdidaktisches Wissen erfordert.

Das soll Sie aber keinesfalls von einem Engagement abschrecken! Denn Sie müssen als freiwillige/r Sprachbegleiter/in einen Deutschkurs auch nicht ersetzen und nicht immer alle Regeln erklären können. Das Schriftsystem und die Grammatik der deutschen Sprache werden in Kursen systematisch gelernt und aufgebaut. In Ihrer freiwilligen Lerngruppe geht es vielmehr um Alltagskommunikation, die es Ihren Teilnehmer/innen ermöglicht, erworbene Kenntnisse praktisch anzuwenden und zu festigen.

Unterstützung für Freiwillige

Viele Freiwillige im Deutschbereich stehen vor der Herausforderung, dass die Infrastruktur eines Kursinstitutes fehlt – zum Beispiel Kopiermöglichkeiten –, und es an Lehrwerken mangelt, auf die sie zurückgreifen können. Vieles wird daher mühsam selbst organisiert und nicht selten greifen Freiwillige bei der Beschaffung von Materialien in die eigene Tasche. Beim ÖIF können Sie sich als Freiwillige/r einer Deutschlern-Initiative eine kostenlose Deutsch-Lernbox mit Lernmaterialien abholen. Zahlreiche kostenlose Unterrichtsmaterialien und fertig ausgearbeitete Arbeitsblätter zu verschiedenen Themen finden Sie außerdem auf www.sprachportal.at. Hilfreich ist es, zu wissen, dass auch die Arbeit mit authentischen Materialien, die einfach zu beschaffen sind und nichts kosten, sehr ergiebig sein kann, beispielsweise echte Formulare, Zeitungen, Stadtpläne etc.

Den Rahmen für das Engagement abstecken

Nicht zuletzt sollten Sie sich als Freiwillige/r auch überlegen, wo Sie auf persönlicher Ebene Grenzen ziehen möchten. Denn Sie verwenden Ihre Freizeit, um Menschen beim Deutschwerb zu unterstützen – die dabei entstehenden Beziehungen können schnell über die Lerngruppe hinausgehen. Legen Sie für sich fest, ob und in welchem Ausmaß Sie Flüchtlinge auch bei Anliegen, die über das Deutschlernen hinausgehen, unterstützen möchten. Helfen ist wichtig, doch wer sich selbst übernimmt, kann auch anderen keine Hilfe mehr sein!

Anregungen für Ihre Lerngruppe

Hier finden Sie nützliche Tipps und Anregungen, wie das Deutschüben in freiwilligen Lerngruppen besser gelingen kann und worauf Sie im Umgang mit Flüchtlingen achten sollten:

- Definieren Sie gemeinsam mit ihren Teilnehmer/innen **Lernziele**: Was möchten die Leute in Deutsch können? Überlegen Sie sich dann, wie Sie diese Ziele gemeinsam in kleinen Schritten erreichen können.
- Vor allem Anfänger/innen machen beim Sprechen viele Fehler. Laufende Korrekturen können aber sehr demotivierend wirken und Sprechhemmungen erzeugen. **Wiederholen Sie daher anfangs lieber das Gesagte** richtig und **loben Sie** trotzdem!
- Artikel sind im Deutschen sehr wichtig. Neue Wörter sollten daher immer gleich **in Kombination mit dem richtigen Artikel** gelernt werden.
- Nicht alles muss erklärt werden. Häufige Phrasen und Sätze können auch **am Stück** gelernt werden, zum Beispiel „Ich hätte gern ein/e...“.
- **Farben können helfen**, die Struktur der Sprache zu verdeutlichen. Verwenden Sie beim Aufschreiben zum Beispiel immer die gleichen Farben für männlich, weiblich und sächlich – oder unterstreichen Sie Verben in Sätzen immer in derselben Farbe.
- Achten Sie vor allem bei Teilnehmer/innen, die das lateinische Alphabet gerade erst gelernt haben, auf die **richtige Schriftgröße**. Verwenden Sie außerdem Druckbuchstaben, da Schreibschrift anfangs nicht oder nur schwer gelesen werden kann.
- Arbeiten Sie bei Anfänger/innen viel **mit Bildern**. Das Sprechen über Bilder fällt leichter.
- Gehen Sie **feinfühlig in der Auswahl der Themen** vor. Vielleicht sollten bei Flüchtlingen, die womöglich erst vor kurzem Verlufterfahrungen gemacht haben, familiäre Themen erst einmal ausgeklammert werden. Auch an sensible Themen wie Sexualität, Religion oder Politik sollte man vorsichtig herangehen.



© ÖIF/Unger

TIPP

Der ÖIF bietet Freiwilligen in Deutschlern-Initiativen auch kostenlose Weiterbildungsangebote an. Lesen Sie mehr über die verschiedenen Workshops zur Deutschvermittlung im Kapitel „Service“.

RECHTE UND PFLICHTEN VON FREI- WILLIGEN

Erfahren Sie mehr über die Rahmenbedingungen
von freiwilligem Engagement.

Woran muss ich mich halten?

Ihre Rechte und Pflichten
als Freiwillige/r



Wenn Sie planen, sich in einer Organisation oder auch bei der Gemeinde für Flüchtlinge zu engagieren, gibt es einige Rahmenbedingungen, über die Sie Bescheid wissen sollten: Etwa welche Unterstützung Sie bei Ihrem Engagement erwarten dürfen, ob Sie einen Arbeitsvertrag brauchen und wie es in puncto Versicherung oder Spesen aussieht. Im Gegenzug ist es auch wichtig, zu wissen, was von Ihnen als Freiwillige/r erwartet wird.

Das sind Ihre Rechte

- Sie dürfen eine **sinnvolle Tätigkeit** erwarten, bei der Sie etwas lernen und sich weiterentwickeln können.
- Die Aufgaben und Anforderungen an eine Freiwilligenstelle sollten in einem entsprechenden **Funktionsprofil** vorliegen. Stellen Sie sicher, dass Ihre Vorstellungen mit den Möglichkeiten der Organisation **möglichst übereinstimmend** sind.
- Eine freiwillige Tätigkeit ist strikt **abzugrenzen von Erwerbsarbeit**. Sie sind weder weisungsgebunden, noch gibt es für Sie eine Leistungspflicht oder vorgeschriebene Arbeitszeiten. Dennoch sollten Ihre Aufgabenbereiche, Verantwortungen und Arbeitszeiten in einer **Freiwilligenvereinbarung** festgelegt werden.
- In einer **Einschulungsphase** sollten Sie alle Informationen erhalten, die Sie für die Ausübung Ihrer Tätigkeiten brauchen. Sie können darüber hinaus eine **Probezeit** vereinbaren, um unverbindlich in Ihre Arbeitsbereiche reinschnuppern.
- Ein/e fixe/r **Ansprechpartner/in** sollte Sie bei Ihrem freiwilligen Engagement unterstützen und Ihnen jederzeit für Fragen zur Verfügung stehen.
- Kosten, die für die Erledigung Ihrer Aufgaben anfallen, sollten **von der Organisation übernommen** werden (z.B. Fahrt- oder Portokosten).
- Als Freiwillige/r sollten Sie von der Organisation **unfall- und haftpflicht-versichert** werden.
- Auf Wunsch können Sie Ihre Freiwilligentätigkeit **jederzeit beenden**.

Das sind Ihre Pflichten

- Sie sollten die **Werte und Ziele der Organisationen respektieren** und im Rahmen Ihrer Tätigkeit bestmöglich unterstützen.
- **Halten Sie Vereinbarungen** hinsichtlich Ihrer Aktivitäten und Arbeitszeiten **ein**. Geht sich ein Termin einmal nicht aus, geben Sie rechtzeitig Bescheid.
- Wenn Fragen oder Unsicherheiten auftauchen, sollten Sie sich an Ihre/n Ansprechpartner/in wenden, um diese zu klären und sicherzustellen, dass Sie **im Sinne der Organisation** handeln.
- Klären Sie vorab, welche anfallenden **Spesen** von der Organisation übernommen werden und **verrechnen Sie auch nur diese** weiter.
- Behandeln Sie **Informationen**, die Sie während Ihrer freiwilligen Tätigkeit erhalten, **vertraulich** – auch nach Beendigung Ihres Engagements.
- Wenn Sie keine Freude mehr an Ihrer freiwilligen Tätigkeit haben oder Ihre Aufgaben nicht mehr entsprechend erfüllen können, sollten Sie mit Ihrem/r Ansprechpartner/in ein **ehrliches Gespräch** darüber führen und klären, ob und wie es weitergehen soll.

TIPP

Die Interessensgemeinschaft Freiwilligenzentren Österreich (IGFÖ) hilft Ihnen gerne mit Informationen weiter, wenn Sie an einer freiwilligen Tätigkeit interessiert sind und Fragen zu den Rahmenbedingungen haben. Auf der Website finden Sie alle Mitglieder der IGFÖ und den Kontakt zum nächsten Freiwilligenzentrum in Ihrem Bundesland.

www.freiwilligenzentrum.at



© istockphotos.com/Steve Debenport

-
- Klären Sie vor Beginn eines freiwilligen Engagements in einer Organisation oder bei der Gemeinde die Rahmenbedingungen ab und lassen Sie sich alle Ihre Fragen beantworten. Je genauer beide Seiten wissen, was Sie sich erwarten, desto besser wird die Zusammenarbeit funktionieren.

WICHTIGE BEGRIFFE

Informieren Sie sich hier über zentrale Begriffe
rund um Flucht, Asyl und Integration.

Ist Flüchtling gleich Flüchtling?

Wichtige Begriffe rund um Flucht, Asyl und Integration

SUBSIDIÄR AUFENTHALT
ASYLBERECHTIGTE
SCHUTZ HUMANITÄR
UNBEGLEITET ASYL
MINDERJÄHRIGE
ERINNEN
TIGTE
SUBSIDIÄR
SCHUTZ
INTEGRATIONSGESETZ

Im täglichen Sprachgebrauch wird das Wort Flüchtlinge am häufigsten verwendet. Was Asylwerber/innen von Asylberechtigten unterscheidet, was man unter subsidiärem Schutz, humanitärem Aufenthalt und Unbegleiteten Minderjährigen versteht und was im 2017 in Kraft getretenen Integrationsgesetz geregelt ist, können Sie hier im Überblick nachlesen.

Asylwerber/innen

DEFINITION

Damit sind Personen gemeint, die außerhalb ihres Heimatlandes sind, um Asyl – also um Aufnahme und Schutz vor Verfolgung – angesucht haben und deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Sie erhalten für die Dauer ihres Asylverfahrens eine Aufenthaltsberechtigung und sind legal in Österreich. Mit positivem Abschluss des Asylverfahrens sind sie Asylberechtigte bzw. anerkannte Flüchtlinge. Häufig wird der Begriff „Asylant“ gleichbedeutend mit Asylwerber/in gebraucht – er hat aber einen negativen Beigeschmack und sollte daher vermieden werden.

Antrag & Ablauf

Asylwerber/innen müssen ihren Antrag auf internationalen Schutz im Inland und im Regelfall persönlich bei einer Polizeibehörde bzw. bei einem/r Polizeibediensteten stellen. Zuständig für Asylwerber/innen ist das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl. Ihre Betreuung und Grundversorgung wird auf Bundesebene durch das Grundversorgungsgesetz sowie in den Ländern durch die jeweiligen Landesgesetze geregelt. Die Grundversorgung umfasst neben Verpflegung und Unterbringung auch andere Leistungen, dazu zählen etwa Maßnahmen für pflegebedürftige Personen, die Sicherung der Krankenversorgung, Information und Beratung, Bekleidung oder Schulbedarf für Schüler/innen.

Asylberechtigte

DEFINITION

Personen, deren Asylantrag positiv entschieden wurde, werden Asylberechtigte genannt. Sie sind rechtlich als Flüchtlinge anerkannt und Österreicher/innen weitgehend gleichgestellt.

Antrag & Ablauf

Der Ausgang eines Asylantrags erfolgt mittels eines Bescheides des Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl, das den Status als Asylberechtigte/r entweder zu- oder aberkennt. Asylberechtigte erhalten vorerst ein auf drei Jahre befristetes Aufenthaltsrecht („Asyl auf Zeit“). Sind danach die Voraussetzungen für ein Aberkennungsverfahren nicht gegeben, kommt es zu einem unbefristeten Aufenthaltsrecht. Asylberechtigte haben nach Verlassen der Grundversorgung einen Anspruch auf bedarfsorientierte Mindestsicherung, deren Höhe je nach Bundesland variiert. Darüber hinaus haben sie vollen Zugang zum Arbeitsmarkt und können einen Konventionsreisepass beantragen.

Wichtig: Asylberechtigte sind seit dem 1. Juni 2016 dazu verpflichtet, nach der Zuerkennung ihres Status in dem für das Bundesland zuständigen Integrationszentrum des ÖIF zu erscheinen.

Subsidiär Schutzberechtigte

DEFINITION

Subsidiärer Schutz wird Menschen gewährt, die zwar nicht die Voraussetzungen der Genfer Flüchtlingskonvention (GFK) erfüllen, deren Leben oder Sicherheit aber zum Beispiel durch Krieg, Unruhen oder Folter in ihrem Heimatland gefährdet ist.

Antrag & Ablauf

Subsidiär Schutzberechtigte haben in Österreich ein Einreise- und Aufenthaltsrecht sowie vollen Zugang zum Arbeitsmarkt. Sie können einen Fremdenpass beantragen, sollte es nicht möglich sein, einen Reisepass aus dem Herkunftsstaat zu bekommen. Liegen bei Ablauf der Befristung des subsidiären Schutzstatus

die Voraussetzungen für diesen weiterhin vor, kann der Status – auch mehrmals – verlängert werden. Dieser wird beim ersten Mal für ein Jahr, bei einer Verlängerung für zwei Jahre erteilt.

Wichtig: Subsidiär Schutzberechtigte sind seit dem 1. Juni 2016 dazu verpflichtet, nach Zuerkennung ihres Status in dem für das Bundesland zuständigen Integrationszentrum des ÖIF zu erscheinen.

Humanitärer Aufenthalt

DEFINITION

Über den humanitären Aufenthalt, früher oft als „Bleiberecht“ bezeichnet, entscheidet das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl. Er wird in der Regel Personen gewährt, die schon mehrere Jahre in Österreich sind, sich hier ein Leben aufgebaut oder enge Familienmitglieder im Land haben und die besonders gut integriert sind.

Antrag & Ablauf

Die Antragstellung zur Ersterteilung eines Aufenthaltstitels aus berücksichtigungswürdigen Gründen muss bei der zuständigen Regionaldirektion des Bundesamts für Fremdenwesen und Asyl persönlich erfolgen. Eine eventuelle Verlängerung muss bei der zuständigen Behörde nach dem Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz eingebracht werden.

Unbegleitete Minderjährige

DEFINITION

Mit „unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen“ meint man gleichermaßen Asylberechtigte und Asylwerber/innen, die unter 18 Jahre alt sind und sich ohne Begleitung ihrer gesetzlichen Vertreter/innen in Österreich aufhalten. Im österreichischen Gesetzestext wird hingegen nur von „unbegleiteten Minderjährigen“ gesprochen. So wird berücksichtigt, dass vor allem während des Asylverfahrens Sonderbestimmungen bestehen – also während einer Zeitspanne, in der noch nicht entschieden ist, ob der Minderjährige als Flüchtling anzuerkennen ist.

Antrag & Ablauf

Das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl ist auch für die Asylverfahren von unbegleiteten Minderjährigen zuständig. Sie sind in vielerlei Hinsicht besonders schutzwürdig, worauf verschiedene Sonderbestimmungen Rücksicht nehmen. So gelten für unbegleitete Minderjährige besondere Bestimmungen während des Zulassungsverfahrens oder hinsichtlich der Unterkunft, Betreuung und Versorgung. Bei Zulassung zum Asylverfahren ist der gesetzliche Vertreter die Kinder- und Jugendhilfe des Bundeslandes, in welchem der/die unbegleitete Minderjährige untergebracht ist.

Integrationsgesetz 2017

Das am 9. Juni 2017 in Kraft getretene Integrationsgesetz zielt auf eine rasche Integration von Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten ab. Diese geht von einem wechselseitigen Prozess aus: Zum einen bietet der Staat systematisch Integrationsmaßnahmen an und zum anderen verpflichten sich Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte an den angebotenen Maßnahmen aktiv mitzuwirken. So wird das Prinzip des Förderns und Forderns umgesetzt.

Ablauf

Unmittelbar nach Erhalt des Bescheides haben Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte beim zuständigen Integrationszentrum des ÖIF zu erscheinen. Dort wird eine Orientierungsberatung vereinbart und die Integrationserklärung unterzeichnet. Darin erklären sie, die grundlegenden Werte der Rechts- und Gesellschaftsordnung einzuhalten und dass sie der gesetzlichen Pflicht nachkommen, an den angebotenen Deutsch- und Wertekursmaßnahmen teilzunehmen und diese abzuschließen. Werden diese verpflichtenden Integrationsmaßnahmen nicht in Anspruch genommen oder abgeschlossen, sieht das Integrationsgesetz Sanktionen vor – konkret eine Kürzung der Sozialhilfe bzw. der bedarfsorientierten Mindestsicherung. Der Vollzug der Sanktionen obliegt den jeweils zuständigen Stellen der Länder. Weitere Informationen finden Sie unter www.bmeia.gv.at → [Integration](#).

TIPP

Im Glossar „Flüchtlinge und Integration – Begriffe einfach erklärt“, das der ÖIF in Zusammenarbeit mit UNHCR erstellt hat, finden Sie von A wie Asylbescheid über B wie Bleiberecht bis Z wie Zulassungsverfahren die wichtigsten Begriffe zu den Themen Flucht und Asyl kompakt und klar verständlich erklärt.

Sie können das Glossar kostenlos bestellen unter www.integrationsfonds.at/webshop.



SERVICE

Erfahren Sie hier, welche weiteren Informationen und Angebote Sie bei Ihrem freiwilligen Engagement unterstützen.

Was gibt es noch zu wissen?

Informationen, Publikationen und Angebote für Freiwillige

Wenn Sie freiwillig oder ehrenamtlich mit Flüchtlingen arbeiten, finden Sie beim ÖIF Informationsbroschüren zu verschiedenen Integrations-themen, Materialien zum Deutschlernen, Weiterbildungsangebote zur Unterstützung Ihres Engagements sowie praktische Online-Services. Das Rote Kreuz beantwortet häufige Fragen zu gemeinnützigem Engagement und gibt Einblick in den Arbeitsalltag als Freiwillige/r.

ÖIF

Publikationen



Engagement für Österreich - Freiwilligenarbeit und Ehrenamt

Von A wie ASKÖ über C wie Caritas, F wie Freiwillige Feuerwehr, R wie Rotes Kreuz und V wie Volkshilfe stellen sich in dieser Broschüre über 20 österreichische Trägerorganisationen gemeinnützigen Engagements näher vor: Mit Informationen zu den verschiedenen Tätigkeitsbereichen sowie Steckbriefen über die jeweiligen Rahmenbedingungen der ehrenamtlichen oder freiwilligen Mitarbeit. Zudem erfahren Sie, wie Sie sich direkt in Ihrer Gemeinde sinnvoll engagieren können.

Wenn Sie sich für Integration engagieren möchten, finden Sie in dieser Broschüre weitere Organisationen, die in der Flüchtlingshilfe tätig sind!

ZUSAMMEN:ÖSTERREICH

Das vierteljährliche Magazin des ÖIF greift aktuelle Integrationsthemen auf, präsentiert österreichweite Best-Practice-Projekte, liefert neue Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft, lässt Flüchtlinge und Zuwander/innen selbst zu Wort kommen und spricht Herausforderungen der Integration offen an. Senden Sie eine E-Mail mit Ihrer Anschrift an magazin@integrationsfonds.at, um das Magazin kostenlos zu abonnieren.





Integration vor Ort: 50 Anregungen aus der Praxis

Bei der Integration von Flüchtlingen ergeben sich für Österreich neue Herausforderungen. Um ein konstruktives und konfliktfreies Zusammenleben auf regionaler Ebene zu fördern, präsentiert die Broschüre anschaulich aufbereitete Best-Practice-Projekte aus Österreich und seinen Nachbarländern.

Darüber hinaus können Sie sich über bewährte Ansätze für Integrationsmaßnahmen auf regionaler Ebene informieren.

Materialien zum Deutschlernen

Deutsch lernen

Das Unterrichtsmagazin ist für Deutschlerner/innen auf Sprachniveau A1 konzipiert. Durch praxisnahe Inhalte setzen sich Flüchtlinge und Zuwander/innen von Beginn an mit dem Leben und der Kultur in Österreich auseinander. Jede Ausgabe des vierteljährlich erscheinenden Magazins ist einem anderen Schwerpunkt gewidmet und behandelt Themen wie Schule und Bildung, Gleichberechtigung oder Kultur und Traditionen in Österreich.



Österreich Spiegel

Als Lernunterlage für den Unterricht von Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache bietet der Österreich Spiegel authentische Artikel und Hörbeiträge österreichischer Medien. In der didaktischen Beilage finden Sie zahlreiche Übungen, die gemeinsam im Unterricht erarbeitet werden können. Mit Schwerpunkten wie Bildungschancen, Freizeit und Tradition oder Ehrenamt beschäftigt sich jede Ausgabe mit integrationsrelevanten Themen.

Bildwörterbuch

Durch leicht verständliche Illustrationen ermöglicht das Bildwörterbuch des ÖIF Deutschlerner/innen mit unterschiedlichen Erstsprachen den Aufbau eines Basiswortschatzes von rund 900 Wörtern. Der Fokus liegt auf Begriffen zu alltagsrelevanten Themen wie Ämter und Behörden oder Arbeitswelt und Wohnen.

Das Bildwörterbuch ist besonders geeignet für Deutschanfänger/innen und Menschen, die in ihrer Erstsprache nicht alphabetisiert sind.



Basiswörterbücher

Die Basiswörterbücher des ÖIF enthalten ein alphabetisches Verzeichnis mit den wichtigsten Wörtern des Alltagsgebrauchs. Zudem gibt es Begriffsübersichten zu bestimmten Themen des Lebens in Österreich wie Ämter und Behörden, Arbeitswelt, Gesundheit, Einkaufen oder Wohnen. Es sind Wörterbücher in den Sprachversionen Dari-Deutsch, Türkisch-Deutsch, Tschetschenisch-Deutsch und Serbisch-Deutsch verfügbar.

→ Informationen zu diesen und anderen Broschüren des ÖIF finden Sie auf www.integrationsfonds.at, wo Sie viele Publikationen auch kostenlos herunterladen können. Publikationen und Materialien zum Deutschlernen können Sie auf www.integrationsfonds.at/webshop oder www.sprachportal.at bestellen.



© iStock.com/track5

Angebote zur Weiterbildung

Deutschkenntnisse sind ein Schlüssel zur Integration in Österreich. Wenn Sie freiwillig mit Flüchtlingen Deutsch lernen, können Sie an kostenlosen Weiterbildungsangeboten des ÖIF teilnehmen und erfahren in verschiedenen Workshops mehr über die Begleitung von Deutschlerngruppen.

Folgende Workshops werden angeboten:

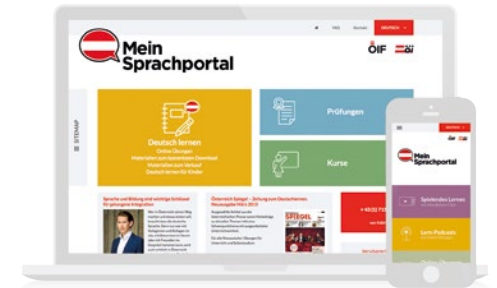
- Tipps & Tools für die Begleitung von Deutschlerngruppen: Basismodul
- Tipps & Tools für die Begleitung von Deutschlerngruppen: Aufbaumodul
- Methodik und Didaktik
- Werte in Sprachformaten vermitteln

Wenn Sie mehr über die nächsten Termine erfahren oder sich zu einem Workshop anmelden möchten: www.integrationsfonds.at/treffpunktdeutsch.

Online-Services

www.sprachportal.at

Hier können Deutschlerner/innen rund um die Uhr üben, ihre Sprachkenntnisse testen oder sich auf Prüfungen vorbereiten. Wenn Sie mit Flüchtlingen Deutsch lernen, können Sie sich Lernmaterialien verschiedener Sprachniveaus kostenlos herunterladen. Arbeitsblätter mit Schwerpunkt Österreich helfen beim Deutschlernen und informieren gleichzeitig über alltagsnahe Themen, etwa „Nachbarschaft: Wie wohnen wir gemeinsam am besten?“, „Das Schulsystem in Österreich“ oder „Was wir mit unserer Arbeit beisteuern“. Die Informationen auf dem Sprachportal sind in zehn Sprachen – darunter Arabisch sowie Dari/Farsi – abrufbar.

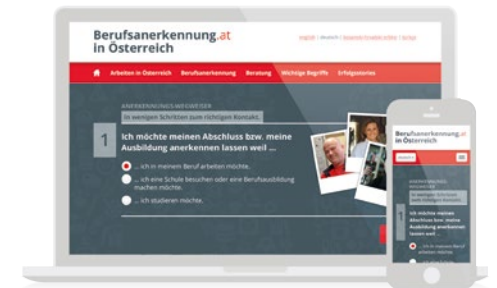


TIPP

Neu auf www.sprachportal.at sind Arbeitsblätter zur Wertevermittlung im Sprachunterricht zu Themen wie Sprache und Bildung, Arbeitswelt, Nachbarschaft oder kulturelle Integration.

www.berufsanerkennung.at

Sie betreuen Flüchtlinge, die ihre mitgebrachten Qualifikationen aus Bildung oder Beruf in Österreich anerkennen lassen möchten? Dann finden Sie hier Informationen zum Anerkennungsprozess für rund 2.000 Berufe. Der Anerkennungsweiser ist auf Deutsch, Englisch, Arabisch, Dari/Farsi, Türkisch sowie B/K/S verfügbar. Mit nur wenigen Klicks gelangen Flüchtlinge zur richtigen Antragstelle für ihre individuelle Anfrage und können Informationen zu benötigten Dokumenten, Übersetzungen und Beglaubigungen sowie mögliche Kosten abrufen. Darüber hinaus gibt es Beschreibungen zu verschiedenen Anerkennungsverfahren und Kontakte zu österreichweiten Beratungsstellen.



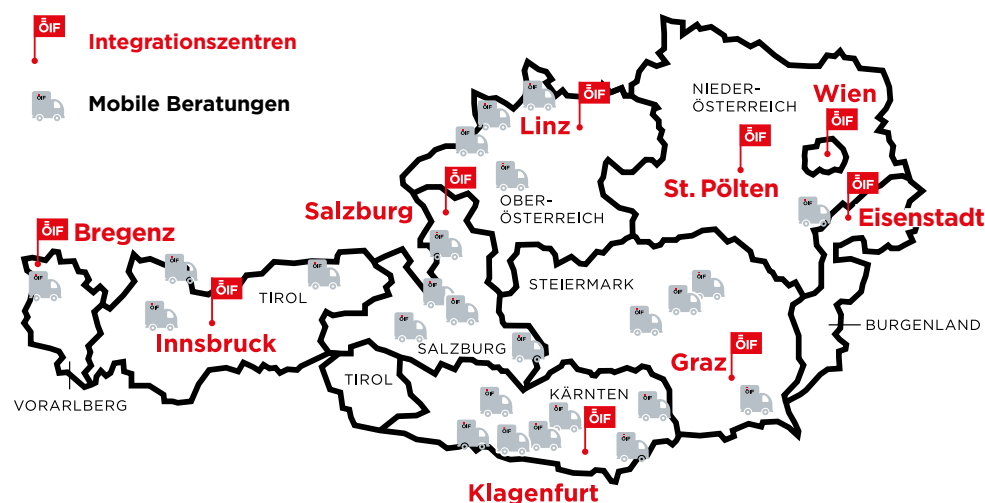
Beratung beim ÖIF

Wenn Sie Flüchtlinge beim Start in Österreich unterstützen und Fragen zu deren nächsten Integrationsschritten haben, helfen Ihnen die ÖIF-Berater/innen in den landesweiten Integrationszentren oder an den mobilen Beratungsstellen gerne weiter. Beim ÖIF erhalten Sie Auskünfte über Deutschkursangebote und Fördermöglichkeiten durch den ÖIF und können sich über die österreichweit angebotenen Werte- und Orientierungskurse informieren, die Flüchtlinge mit den Werten und Regeln des Zusammenlebens in Österreich vertraut machen. Auf den Wertekursen aufbauende Vertiefungskurse des ÖIF bieten Flüchtlingen darüber hinaus die Möglichkeit, sich zu wichtigen Themen wie Arbeit und Beruf, Frauen, Gesundheit, Umwelt und Nachbarschaft, Sicherheit und Polizei oder Kultur und Gesellschaft tiefergehend zu informieren.

Die Adressen und Öffnungszeiten aller Integrationszentren und mobilen Beratungsstellen des ÖIF finden Sie auf

www.integrationsfonds.at.

Die Lernunterlage zu den ÖIF-Wertekursen „Mein Leben in Österreich“ können Sie auf www.integrationsfonds.at kostenlos herunterladen.



© ORK/Anna Stöcher

Rotes Kreuz

Die Zeitspende in Form der freiwilligen Mitarbeit ist die wichtigste Spende an das Rote Kreuz. Gemäß des Leitbilds „Wir sind da um zu helfen. Aus Liebe zum Menschen“ leisten Freiwillige beim Roten Kreuz in verschiedenen Tätigkeitsfeldern ihren Beitrag. Unter **www.rotekreuz.at** → **Mitarbeit** → **Freiwillige Mitarbeit** finden Sie zahlreiche nützliche Informationen.

Online-Jobbörse

Über aktuelle Möglichkeiten zur Mitarbeit informiert die Online-Jobbörse des Roten Kreuzes. Sie finden darin aktuelle Ausschreibungen aus allen Bundesländern Österreichs.

Freiwillige im Porträt

Über 73.000 Menschen engagieren sich freiwillig für das Rote Kreuz. Ihre Motive und Tätigkeitsbereiche sind vielfältig – allen gemeinsam ist die Bereitschaft, sich für den Nächsten einzusetzen. Lernen Sie einige Freiwillige in Videoporträts näher kennen.

FAQ

Wie Sie sich engagieren können, welche Vorkenntnisse und welches Zeitbudget Sie mitbringen sollten und was Ihnen freiwilliges Engagement bringt, beantwortet das Rote Kreuz in seinen FAQs.

[illegible]

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber:

Österreichischer Integrationsfonds (ÖIF) – Fonds
zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen
1030 Wien, Schlachthausgasse 30
T +43 (0)1 710 12 03-0
mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort:

1030 Wien, Schlachthausgasse 30

Projektkoordination:

Maria Waldsich, ÖIF

Redaktion und Produktionsleitung:

Kristin Längle, ÖIF

Grafik:

Ronald Talasz, trafikant – Handel mit Gestaltung.

Produktion:

TriSys / DI Hans A. Gruber KG

Haftungsausschluss:

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Urheberrecht:

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich. gedruckt.

Lesen Sie in dieser Broschüre

- welche Überlegungen vor einem freiwilligen Engagement wichtig sind,
- welche Tätigkeiten bei der Integration von Flüchtlingen Ihnen offenstehen,
- wie Sie das interkulturelle Miteinander erfolgreich gestalten können,
- wie Sie Flüchtlinge beim Deutschlernen erfolgreich unterstützen und
- welche Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement gelten.